

RELATION

Aus

Unterschiedliche Orthen/

Was sich neulicher Zeit/

so wolt

Im Königreich Pohlen

Als auch

Preussen und Dännemarck/

In dieser Krieges Unruhe passieret und vorgelauffen.



A N N O

M. D C. L V I I.



Auß dem Fürstenthumb Preußen vom 3 Julij

Es wirdt für gewiß Berichtet / daß die Brandenburgische Armee schon albereitß auff dem Rendezvous Platz bey Olesko steht / vergangen Mittwoch ist die Artillerey und Amunition nebenst den Schiffbrücken und Roßmühlen von Königsberg auch fort gangen / der General Feldzeugmeister Sparr / und General Major Golzen sind am vergangenen Frentag gefolget / auch ist am verwichenen Sonnabendt der Frantzösche Ambassadeur Monsieur Davancourt alda ankommien / welcher mit 10 Karossen eingeholet / und alsobald anffs Schloß einlogieret. Der Fürst Boguslaw Radziwil ist mit einem zimlicheu Comitæ nachher Thorn zum Könige in Schweden / und soll præcis in 6. Tagen wieder in Königsberg sein. Gleichfalls ist die Herzogin aus ChurLandt Churf. Durchl. Frau Schwester mit des Seeligen Fürsten Janus Radzywilen gewesenen Littauischen Feldt Herrn Tochter daselbst ankommien / welche J. Chur Fürstliche Durchl. mit der ganzen Hoffstadt / und deren Leib Regiment entgegen gezogen / und außserhalb dem Wall empfangen / darauff den egliche Stücke Geschütze so netolich auff den Wall geführet gelöset worden? Die Herzogin hat drey der vornehmsten Råhte aus ChurLandt bey sich / welche dan ohne erhebliche Ursach nicht werden mit kommen sein. Es wil auch verlauten / daß an Ihr. Churfürstliche Durchleuchtigkeit / von dem Krenß Obersten / im Nahmen des Niedersächsischen Krenses / ein

ein Schreiben gekommen/ darinnen an Ihre Durchl.
soll begehret werden/ daß sie den Schwedischen Troupen
durch HinterPommern keinen Paß gestatten wol-
ten/ ohne Consens des NiederSächsischen Kreysses/ der
Ursachen weils sie in genugsame Erfahrung kommen/
daß ein starcker Feindt sich vorgenommen/ den Deut-
schen Boden wieder in Krieges Unruhe zu setzen/ was
hierauff erfolgen wirdt lehrt die Zeit. Der General-
Leutnant Braff von Waldeck/ ist von Ihr Churfürstl:
Durchleuchtigkeit deputiret worden/ nacher Teutsch-
land/ auff den Keyserlichen Wahltag ehestes zuverrei-
sen? Die grosse Victorie der Schwedischen wider die
Moscowiter in Lieff Landt/ so neulich zu Königsberg ge-
druckt worden/ ist dem gewissen Berichte nach also be-
schaffen/ daß diese von beyden Seiten eine Parthen der
andern/ gleiche Wage gehalten haben/ deßwegen dann
keine Parthen der andern weints wirdt vorwerffen kön-
nen/ dennoch/ wie vor gewiß von glaubwürdiger Hand
berichtet wirdt/ die Schweden mehr als die Moscowiter
bey dieser Rencontre sollen eingebüßet haben/ zu dehm
ist es auch nicht ein Haupt Treffen wie vorgegeben wor-
den/ sondern nur einige Parthenen gewesen/ so auff
einander getroffen haben. Der Graff Magnus de Lagar-
de, hat den 18. Junij auff der ChurLändischen Grenzen
mit dem Herzoge über 3 Stunden Gespräch gehalten/
da von der Schwedischen Seite viel unbilliges begert/
aber alles abgeschlagen worden: Es wirdt aus Chur-
Landt vorgewiß berichtet/ daß allda am Himmel eine
grosse Fehrlige Kuhle von vielen Leuten gesehen sey/
und darbey auch endlich grosser Carthaunen und
Musqueten Knall gehört worden/ die Bedeutung
ist GOTT allein bekandt.

Aus

Aus der Kron Pohlen vom 30. Junij.

Es kombt glaubwürdiger Bericht ein / daß bey Königl:
cher Majestät / von den Herren *Interponenten* / umb die Frie-
dens-Tractaten mit der Kron Schweden vorzunehmen eyffrig
angehalten worden / weil dieselbe das beste Mittel seyn würden /
dem Blut /ürken in der Kron Pohlen abzuheffen. Darauff
aber diese *resolution* ungefehr von Pohlischer Seite erfolgt
seyn soll / wie gesaget wird ; Daß es nemlich gut gewesen
wäre wenn man sich zeitiger mit solchen Anmuthungen / und
zwar mehrern Ernst herauß gelassen hätte. Numehr aber / da
es fast auffß euserste gekommen und die Sache viel in einen an-
dern Stand gerathen ist / solle man sich nicht befrembden las-
sen / daß man sich zu solchen *Offerten* nicht so leicht erklären kan.
Zu dehme sey ihnen bewußt / was vorgängig für eine Erklä-
rung der Schwedischen Parthey begehret worden / darauff die
Tractaten fundiret werden müssen / weñ es zum Schluß kommen
solte / davon aber noch keine fernere Meldung erfolgt sey; Also
daß dergestalt kein rechter Ernst gespüret werde in so wichtigen
Sachen. Sonsten bestehe die *Summa* / für diese Zeit darin /
daß / wo etwas fruchtbarliches in solchem Werck zuhoffen / dies-
ses *negotium* nach dem gegenwertigen Zustande der Sache / for-
derst mit denen *Intresfirenden* Potentaten / als da seynd die Kö-
nige in Ungern und Dennemarcken dann auch die Czarische
Majestät in Moskoben / und noch etlichen andern zu *commu-
niciren* und dero Gutthaten davon zugehören sey. Womit
zwar Königl:che Majest. allergnädigst bemühet seyn wolle / wie
dero höchstgedachten Herren Gemüthsmeinung in diesem
Stück zuvernehmen / jedoch aber mit dem Vorbedinge / daß zu-
gleich auch das Gegentheil sich mit der That zum Frieden ge-
neigt beweiße / und die biß anher in der Kron Pohlen / und de-
ro angehörige Landtschafften verübte Barbarische Feindselig-
keit gänzlich unterlasse. Wenn solches geschehen / und höchst-
ge

gemelten Interessenten declaration / dazu kommen: So wolle
Königliche Maytt. aus Christlichem Gemüth ihr nicht zu wi-
der seyn lassen / daß von ihren Zwisten und Controversien / mit
der Kron Schweden / wie dieselbe auß dem Grund nach Bil-
ligkeit zuschlichten und aufzuheben / seyn güttliche Tractaten
ungesäumt angestellet worden.

Auß Deutschland vom 25. Junii.

Nunmehr wil nicht gezweifelt werden / daß
die Keyserliche Wahl bey dem Oesterreichischen
Haus verbleiben / und der König in Ungern / ein
Herr von 18 Jahren des Römischen Reichs Kron
davon tragen werde. Damit aber solches oh-
ne neuen Tumult und Aufruhr geschehen möge /
so wird von allen Deutschen Fürsten solche An-
stalt von Waffen gemacht / daß sich die frembde
außländische Friedenstörer ihrer Hoffnung ver-
muthlich betrogen werden finden / wenn sie aus
ander Leute Schaden ihr Aufnehmen und Glück
zuerhalten gedencken.

Auß Colberg vom 3. Julij:

Der Schwedische March gehet täglich aus Pohlen in
Pommern herein / wie den schon allbereit 4. Regimenten bey
Cörlin stehen / ist aber ein elende zusammen gerafftes Volk /
theils Ungarische / Cosakische / und gezwungen Polnische
Gesindeln / verüben grossen Muthwillen wor sie kommen
bey dem armen Lande Mann / nehmen ihren March nacher
Wolin und Kamin / allda sie sollen zu Schiffe gebracht wer-
den / wie diese aber nacher Schweden oder Brehmen kom-
men werden / wird die Zeit lehren / weils ihnen allenthalben
die Pässe ziemlicher massen verspärret sein.

Auß

Auß Thorn vom 2. Julii.

Ihr Königl. Mayst: von Schweden halten sich annoch hie auff/ die Armee stehet zwey Meilen von hie/welche aber/ durch die vielfältige *march* und *travallien* so zugerechtet daß sie jezund schlecht beschaffen ist. Der Graff von Schlippenbach ist heute wieder von Königsberg anhero zurücke gekommen / allem Absehen nach / muß er nicht nach Wunsch und Willen von Ihr Churfürstl. Durchl. abgefertiget worden seyn? Weilm Ihr Königl. Mayst. ziemlichlicher massen bey seiner Ankunfft *alterret* worden / man vermeynet auch/daß Ihr. Mayst. ehestes mit der Armee auffbrechen/ wohin sie sich aber wenden werden weiß man noch zur Zeit nicht? Gestern ist gewisse Zeitung also hie einkommen/daß der *General Grodzicki* / und der Herr *Castellan Posnanski* die Stadt Posen belägert / daselbst sie auch albereit zwey Schanzen dafür *occupiret* / worin sie 50. Mann Churfürstliche Völcker und etliche Stück Geschütz sollen bekommen haben/ die Völcker aber sollen unter gesteckt seyn/wie es nun weiter damit ablaufen/ wird die Zeit geben; Sonsten haben Ihr Mayst. dieser Tage gewisse Nachricht erhalten/ dz die Stadt Graßau nunmehr albereit mit 14000. Mann Oesterreichischen Vöckern auch hart belagert sey/ imgleichen daß auch der Vertrag zwischen Ihr. Königl. Mayst: zu Pohlen/ und den Zaporowschen Cosacken gänzlich verglichen sey / welches dann für diese Derter nicht gut seyn wird / weil man auch schon Nachricht hat daß der König mit etlichen 1000. Mann Oesterreichischen Völcker / imgleichen mit 15000. Cosacken im Aufbruch begrieffen/ und *recha* ihren *march* auff Preussen nehmen sollen. Der Fürst auß Siebenbürgen / welches man für gar gewisse hält / sol wieder nach Siebenbürgen gehen/ weilm er gewisse Zeitung erhalten/ daß der *Bassa Sylistriski* / und der Cron Marschalck Herr *Lubomierski* mit 30000. Mann ihm in sein Land gefallen/ daßselbe also zurichten gleich wie ers

in Pos

in Pohlen hin und wieder gemacht hat/ man zweifelt alhie sehr daß er wird durch Kommen / weilen ihm die Pässe in sein Land alzu sehr verschnitten seyn / wehre besser daß er in seinem Lande in Frieden gegessen hette. Der junge Graff von Waldeck / des General Leutenants Vetter so vor etlichen Tagen von Ihr Mayst. auff Parthen außcommandiret worden ist jämmerlich nebenst seine bey sich habenden Völkern / in einem Pusch von den Masuren zu kleinen Stücken gesebelt worden / wird von J: M: und den Schwedischen *Ministris* alhier sehr beklaget. Der *Generalissimus* Prinz Adolff / so von J: M: beordert worden mit etlichen Regimentern nacher Pommern und von dannen weiter nach dem Stifft Brehmen zu gehen / soll wieder zurücke Kommen / weilen ihm die Pommerischen Stände keinen Durchzug gestatten wollen / was die Ursach ist / hab ich in der Eyl nicht so bald erfahren können wenn nun diesem also / wird davon ein mehrs mit ehestem zu vernehmen seyn.

Auß Tarnowitz vom 23. Junii.

Den 16. Junii ist Crakan durch den G. Gen: Feldmarschall Leutnant Sporcken mit 7000 Mann / Teutsches Volcks an Reuterey verant worden / dazu noch gestossen das Ereyherliche *Garnir*se Regiment / es seynd auch schon daselbst J. M. der König in Pohlen und Ih. Excell. Graff von Hatzfeld angelanget / die übrigen Regimente sind auch im marchiren begriffen / die Schwedischen und Ragozischen sollen *disjungiret* seyn / theils aus Mißverstand / theils aus anderer Ursachen halben / Die Oesterreichische *Armee* bestehet iezo in 17000. Mann außersessenen Volcks / wozu dennoch die Steyermarkischen Regimente / bestehend in 10000. zu Pferde und 8000. zu Fuß stossen sollen / welche dann allbereit in Mehren passiret waren / und seynd auff's neue auff 25000. Mann *Patenta* außgegeben worden. Der Graff *Montecuculi* sol mit einer *Armee* in Preussen herab gehen / zu welchen des General Czarnecki Völker stossen

Aus Lawenburg vom 3. Julij.

Von Lawenburg wirdt anhero geschrieben/ daß sie allda
des Königes von Schweden Ankunfft erwarten/ derhalben
ihnen dann allbereit angesaget worden/ daß sie sich mit Bier
und Brodt genugsam fertig machen sollen. Die Pommero
schen Lehn Pferde stehen nunmehr auch in voller Bereit
schafft auff den Grenzen/ bey Neuen Stettin und dahero
umb/ werden auch ehestes wie man sagt Order bekommen/
wissen sie sich ferner verhalten sollen; Des Königes
in Dennmarcken Armee ist nunmehr gar gewiß im Ertze
Brehmen ein gefallen/ dehnen sich auch die Untersassen im
Brehmischen unter geben/ weiln Ihre Majestät sie auff 5.
Jahr lang von aller Contribution unnd Auflage befreyet
haben/ hievon wirdt mit ehestem ein mehrers zu vernehmen
sein.

Dem günstigen Leser diene zur ge
wissen Nachricht/ daß morgen geliebtes
Gott das Dänische Manifest wird aus
gegeben und bey Mihr verkauft werden.

[Jacob Weins]

